

4623/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Jäger, Kolleginnen und Kollegen haben am 17.9.1998 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 4885/J betreffend "Durchführungsverordnung für ein Gütezeichen für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Nutzung" gerichtet. Ich beehre mich, diese wie folgt zu beantworten:

ad 1 und 2

In den letzten Jahren wurden vom Umweltressort fachliche Grundlagen für eine Durchführungsverordnung zum BGBl. 228/1993 entwickelt. Auf Basis dieser Grundlagen wurden erste Tests zur Prüfung der Praxistauglichkeit und Kosteneffizienz in den verschiedenen in Österreich vorherrschenden Betriebskategorien durchgeführt.

Voraussetzung für eine Durchführungsverordnung ist die Abklärung der fachlichen Grundlagen mit der Forst - und Holzwirtschaft. Da die Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung derzeit in vielen europäischen Ländern ein intensiv diskutiertes Thema darstellt und eine Vielzahl an Initiativen mit unterschiedlichen Ansätzen und Zielsetzungen dazu laufen, verfolgt das Umweltressort eine gemeinsame, auf europäischer Ebene abgestimmte Lösung.

Mit der Intention, die Diskussion auf europäischer Ebene voranzutreiben, veranstaltet das Umweltressort gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft im Dezember dieses Jahres einen informellen EU-Experten-Workshop zur Zertifizierung und Kennzeichnung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

ad 3

Im Rahmen des Holzbeirates sowie den eingesetzten Fachausschüssen wurden die vom Umweltministerium und dem Umweltbundesamt entwickelten fachlichen Grundlagen für Holzgütezeichen vorgelegt und diskutiert. Dazu zählen Prinzipien, Kriterien und Indikatoren der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, Grundlagen zur Überprüfung der Handels- und Verarbeitungskette sowie Grundlagen für Antragsteller sowie für Prüf- und Kontrollstellen.

Im Holzbeirat bestehen jedoch noch unterschiedliche Auffassungen zu einzelnen Aspekten betreffend den Aufbau eines Vergabesystems für ein Holzgütezeichen. In die Überlegungen des Holzbeirates sollen auch die Ergebnisse einer von der europäischen Forst- und Holzwirtschaft geschaffenen Initiative zur Zertifizierung einbezogen werden, deren Arbeiten bei der nächsten Sitzung des Holzbeirates präsentiert werden sollen.

ad 4

Seit Bestehen des Holzbeirates (1993) fanden neun Sitzungen statt.

ad 5

Unter Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird allgemein eine Prozedur verstanden, bei welcher die Übereinstimmung mit spezifischen Anforderungen bezüglich der nachhaltigen Waldbewirtschaftung bestätigt wird. Unterschiedliche Ansätze bestehen in bezug auf die Anforderungen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, die von einer alleinigen Bezugnahme auf die nationale Forstgesetzgebung bis hin zur Überprüfung von für die Zertifizierung festgelegten Indikatoren der nachhaltigen Waldbewirtschaftung durch eine unabhängige Kontrollinstanz reichen.

ad 6 und 7

In bezug auf die Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung sind dem Umweltressort folgende Ansätze bzw. Systeme bekannt:

- Herkunftszeichen,
- Zertifizierung der Waldbewirtschaftung nach ISO 14.000,
- Zertifizierung der Waldbewirtschaftung nach speziell festgelegten Prinzipien, Kriterien und Indikatoren der Nachhaltigkeit und Kennzeichnung von Holz und Holzprodukten, die aus einer solchen Bewirtschaftung stammen.

Grundsätzlich ist das Prinzip der Freiwilligkeit eine - auch international festgelegte - Voraussetzung für alle Zertifizierungssysteme. Wird unter "verbindlich" die Anwendung von bestimmten Nachhaltigkeitsanforderungen bei der Zertifizierung verstanden, so wäre die oben genannte letztere Variante angesprochen.

ad 8

Meinem Ressort ist die Initiative "Holz aus Österreich natürlich kontrolliert" der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft bekannt. Diese Kennzeichnung bezieht sich auf die Herkunft des Holzes aus österreichischen Wäldern.

ad 9

In nahezu allen europäischen Ländern stellt die Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung ein intensiv diskutiertes Thema dar. Die Initiativen werden je - doch von unterschiedlichen Akteuren getragen. Auch in tropischen Ländern, wie z.B. in Indonesien oder in afrikanischen Ländern wurden Zertifizierungsinitiativen ins Leben gerufen.

ad 10

In Österreich bestehen unterschiedliche Positionen bezüglich des FSO. Umwelt - schutzorganisationen favorisieren eine Zertifizierung nach den Prinzipien und

Grundsätzen des FSC. Die Forst - und Holzwirtschaft nimmt eine äußerst kritische Haltung dazu ein.

International nimmt der FSC derzeit eine führende Rolle im Bereich der Waldzertifizierung ein. Nach Angaben des FSC wurden durch beim FSC akkreditierte Zertifizierungsorganisationen weltweit bereits ca. 10 Mio ha Wald zertifiziert bzw. 119 Einzelzertifizierungen durchgeführt.

#### ad 11

Auf europäischer Ebene wird derzeit im Rahmen der Arbeiten zu einer gemeinsamen europäischen Forststrategie auch die Frage der Zertifizierung behandelt. Meinen Informationen zufolge wurden jedoch seitens der Europäischen Kommission bisher noch keine konkreten Vorschläge vorgelegt.

In einem 1996 von der Europäischen Kommission vorgelegten Diskussionspapier bezüglich der Zertifizierung und Kennzeichnung werden die Optionen für eine europäische Vorgangsweise dargestellt. Diese Optionen beziehen sich auf die Institutionalisierung eines Informationsaustausches, die Erlassung einer Europäischen Norm oder auch die Erlassung eines Rechtsaktes in Form einer Verordnung oder Richtlinie.

#### ad 12

Das von der Kommission für nachhaltige Entwicklung eingesetzte "Zwischenstaatliche Waldforum" behandelt unter dem Themenkomplex "Handel und Umwelt" unter anderem auch Fragen im Zusammenhang mit der Zertifizierung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Kennzeichnung von Holz und Holzprodukten. Bei der zweiten Sitzung des Forums, die Ende August 1998 in Genf stattfand, konnte der Themenbereich "Handel und Umwelt" allerdings nicht abgeschlossen werden. Im Mai 1999 wird die dritte Sitzung und im Frühjahr 2000 die vierte und letzte Sitzung stattfinden. Der Kommission für nachhaltige Entwicklung soll im Jahr 2000 ein Ergebnisbericht vorgelegt werden.

ad 13

Neben der aktiven Mitwirkung in europäischen sowie internationalen Gremien, wie etwas im bereits erwähnten "Zwischenstaatlichen Waldforum", wird auch auf informeller Basis ein laufender Informationsaustausch mit Organisationen und Experten gepflegt. In diesem Sinne wird auch der bereits erwähnte, im Dezember in Wien stattfindende europäische Workshop zur Zertifizierung und Kennzeichnung eine Plattform für einen intensiven Meinungs- und Informationsaustausch bieten.

ad 14

Diese Frage wäre an den dafür zuständigen Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft zu richten.

ad 15 und 16

Das Mandat des Zwischenstaatlichen Waldforums der Kommission für nachhaltige Entwicklung umfaßt auch die Prüfung der Frage von völkerrechtlich verbindlichen Instrumenten zum Schutz der globalen Wälder. Die bisherigen Verhandlungen zeigen, daß grundsätzliche Positionen bezüglich einer Waldkonvention nach wie vor aufrecht sind. Proponenten einer Waldkonvention sind insbesondere Kanada, die Europäische Union sowie süd-ost-asiatische Entwicklungsländer. Seitens der Vereinigten Staaten sowie seitens vieler Entwicklungsländer wird ein solches Instrument strikt abgelehnt.

Zur detaillierten Erörterung dieser Frage soll auch eine von Kanada gemeinsam mit Costa Rica initiierte intersessionale Konferenz zum Waldforum, die im Frühjahr 1999 stattfinden wird, beitragen.

Österreich hat sich bisher für ein verbindliches Instrument zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der globalen Wälder ausgesprochen.

ad 17

Die Evaluierung forstlicher Nachhaltigkeitspolitik ist Gegenstand eines vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützten Projektes der Universität für Bodenkultur. Den Ergebnissen dieses für drei Jahre anberaumten Projektes sieht das Umweltressort mit Interesse entgegen.

ad 18

Laut den vom dafür zuständigen Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten zur Verfügung gestellten Daten zeigen die Gesamteinfuhrmengen von Tropenholz sowie Tropenholzprodukten einen konstant rückläufigen Trend. Detaillierte Angaben sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

	m <sup>3</sup>	m <sup>2</sup>	kg	ATS
1990	28.167	1,054.716	205.300	209,464.000
1991	24.071	1,540.429	195.500	187,533.000
1992	22.124	1,513.378	126.200	16,931.000
1993	17.340	825.244	60.800	139,748.000
1994	17.480	1,406.639	102.800	166,586.000
1995	23.497	7.409	1,848.200	180,470.000
1996	16.131	-----	2,554.800	156,040.000
1997	14.790	-----	1,646.800	147,885.000
<b>Gesamt</b>	<b>163.600 m<sup>3</sup></b>	<b>6,347.869 m<sup>2</sup></b>	<b>6,740.400 kg</b>	<b>ATS 1,204,657.000</b>